

# Der Grenz-Bote.

## Wochenblatt für Adorf und Neufkirchen.

Pränumerations-Preis: Vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf. Insertions-Gebühren: Die gespaltene Corpus-Zeile  
oder deren Raum 1 Ngr.

N<sup>o</sup> 34.

Sonnabend, den 20. August.

1859.

### W o c h e n s c h a u.

Das Dresdner Journal berichtet unterm 6. Aug.: „Die Nachricht von der demnächst bevorstehenden Wiederaufnahme der Arbeiten zum Bau der Tharand-Freiburger Eisenbahn bestätigt sich vollkommen, und sind von Seiten des königlichen Kommissars heute bereits die Licitationstermine zur Verdingung der gesamten Erd- und Felsenarbeiten, sowie der Kunstbauten im Münzbachthale angeschlagen worden.

Über das Feuer in Falkenstein am 12. d. M. enthält das Auerbacher Wochenblatt folgende Mittheilung: „Das Feuer brach in dem Hintergebäude des Fleischer-  
mstr. Niedel Morgens 2½ Uhr aus, während die Hochzeitgäste des Webermstr. Prägler, welcher das Haus käuflich übernommen und gleichzeitig mit der Hochzeit Einzugsmauß hielt, noch beisammen waren. Das Feuer griff mit gewaltiger Macht um sich und wüthete in den von großer Hitze ausgedrockneten, meist hölzernen Häusern. Trotz der sogleich herbeieilenden Spritzenmannschaften aus dem Orte, erkannte jeder bald die große Gefahr und eilten in ihre, selbst entfernten Wohnungen, um ihre eigne Habe zu retten. Nach 5 Uhr kam erst Hilfe von auswärts, weil der dicht dani-  
nieder liegende Nebel den Rauch nicht steigen ließ, ja sogar das Stürmen im nächsten Dorfe nicht gehört worden ist. Um 8 Uhr standen gegen 200 Häuser in vollen Flammen (nach andern Berichten sind ungefähr 170 Häuser niedergebrannt) und trotz der außerordentlichen Anstrengung der Rettungsmannschaften von Auerbach gelang es nicht, die schöne massive Kirche nebst Pfarrwohnung zu retten. Die Mannschaften der Auerbacher Landspitze vertheidigten die Kirche so lange, bis daß sie es vor Hitze nicht mehr aushalten konnten, ja zuletzt ihre Spritze im Stich lassen mußten, die dann auch gänzlich mit verbrannt ist. An Rettung des herrschaftlichen Schlosses war gar nicht zu denken. Um 12 Uhr wurde man des Feuers so ziemlich Herr, indem dasselbe an einem großen massiven Eckhause, das

mit Lebensgefahr geschützt wurde, nicht weiter greifen konnte. Mittlerweile waren Spritzen aus der ganzen Umgegend herbeigeeilt, konnten aber leider ihre Thätigkeit wegen des großen Wassermangels nicht entwickeln. Die Auerbacher Rettungsmannschaften haben sich sehr ausgezeichnet. Gegen 2000 Menschen irren obdachlos umher, sich auf Gott und gute Menschen verlassend und ist die Noth grenzenlos. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt, doch sind bereits die nöthigen Schritte gethan und Untersuchung eingeleitet. Bemerkenswerth ist noch, daß eine schwangere Frau, die verehelichte Bäcker-  
mstr. Bübring und der Tischler-  
mstr. Wolf, welche bei der Hochzeitsfeier mit anwesend waren, erstere, als sie das Feuer ansichtig wurde, vor Schreck aus dem Hause stürzte, und sogleich todt zur Erde fiel, letzterer in etwas aufgeregtem Zustande in den Flammen umgekommen ist. Der Leichnam des genannten Wolf ist schaudererregend verbrannt und theilweise ganz verkohlt.

Von Neufkirchen sind am 19. d. M. 160 Saib Brod, 6 Packete Fleisch, Speck und Wurst, 71 Bund Heu, 172 Bund Stroh, 2 Packete Graupen, 1 Packet Erbsen, 1 Sack mit Hirse, 1 dergl. mit Reis, 1 dergl. mit Getreide, 1 Partie Kartoffeln, 24 große Packete Kleider, mehre Schuhe, Stiefel, Hüte, auch einige Blechpfannen dahin abgesendet worden.

Der König von Preußen ist seit dem 7. August ernstlich erkrankt, doch neigt sich das Befinden zum Bessern.

Vom 5. bis 8. August waren wieder einmal blutige Kaufereien zwischen den Soldaten der Bundesgar-  
nison in Frankfurt, es waren die Oesterreicher, Bayern und Frankfurter gegen die Preußen. Dieser Erzeß, über deren Ursprung und Grund sehr verschiedene, nicht gut für die Veröffentlichung passende Gerüchte kursiren, scheint vorläufig dadurch ein Ende gemacht zu sein, daß in den Kasernen standrechtliche Bestrafung aller derjenigen angekündigt ist, welche außer Dienst